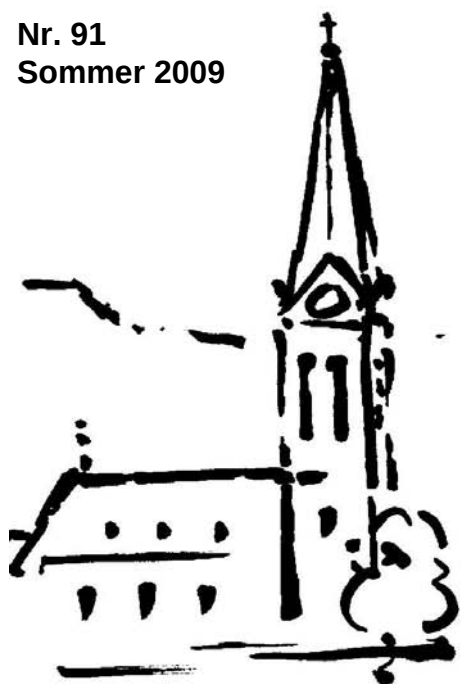




PFARRBLATT ZELTWEß



Teil das Brot mit anderen



Notizen des Pfarrers !

Der Sommer steht vor der Tür, auch wenn das Wetter nicht immer danach aussieht. Am Ende eines Arbeitsjahres sehnen sich viele Menschen nach einer Zeit der Ruhe und Erholung. Einige Gedanken und Informationen mögen Sie in diese kommenden Wochen begleiten.

Unser Pastoralassistent **Diakon Mag. Walter Steinwider** verlässt nach bereits einem Jahr unsere Pfarre, um beruflich neue Wege einzuschlagen. Er ist von der Diözesanleitung gebeten worden, in den Pfarrverband St. Peter o. J. zu wechseln. Auch wenn er nur wenige Monate bei uns war, so möchte ich doch an dieser Stelle ein herzliches „Danke“ sagen für seine umsichtige Art und seine vielfältige Hilfe.

Von Seiten des bischöflichen Ordinariats ist mir mitgeteilt worden, dass **ab 1. September kein Pastoralassistent** mehr in unsere Pfarre kommen wird. In der Aufteilung der vielfältigen Arbeit bedeutet dies sicherlich einen besonderen Einschnitt. Der Pfarrgemeinderat wird sich mit den vielfältigen Fragen, die sich aus dieser Änderung ergeben, sicherlich befassen und gute Lösungen finden. Wenn viele Menschen in unserer Gemeinde bereit sind, mitzuhelfen und sich einzubringen, dann sehe ich hoffnungsvoll in die Zukunft.



Frau **Michaela Horn – Perner**, die einige Monate bei uns als Praktikantin „geschnuppert“ hat, wird im Herbst in den Pfarrverbänden Pöls und Möderbrugg ihren Dienst antreten. Wir wünschen für diesen Neubeginn viel Kraft und Elan.

Ab 1. September wird ein **Priesterseminarist** für ein Jahr bei uns im Pfarrhof mitleben und sein Pastoralpraktikum bei uns absolvieren. Er wird sich in der nächsten Ausgabe vorstellen, aber bereits jetzt dürfen wir ihn herzlich willkommen heißen!

Diese vielen personellen Veränderungen zeigen für mich aber auch eines ganz deutlich: Wir müssen immer wieder auf DEN schauen, der bleibt und nicht von uns geht: Jesus Christus! ER ist die **Mitte unserer Gemeinde**, und ich wünsche uns, dass wir das immer wieder erfahren. Die Gottesdienste, die wir feiern, laden dazu in besonders tiefer Weise ein.

Das Pfarrfest und unser **Stand beim Stadtfest** waren jeweils ein Erfolg, auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat. Den vielen Männern, Frauen und Jugendlichen, die dabei mitgeholfen haben, gilt mein besonderer Dank.

Am **Friedhof** wird in diesen Tagen fest gearbeitet, denn die Hauptwege werden asphaltiert und die Müllinsel wird saniert. Den Herren des Wirtschaftsrates, die bei diesen Projekten viel Zeit und Energie investieren, sei dafür ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen.

Ich darf Ihnen allen mit dieser Ausgabe des Pfarrblattes einen erholsamen Sommer wünschen, damit wir im Herbst mit neuer Energie, guten Ideen und viel Freude unseren Lebens- und Glaubensweg miteinander gehen können!

Es grüßt herzlichst
Ihr Pfarrer

Muss i denn...

Mit einer hervorragenden „Zeltweger-Torte“ und vielen Segenswünschen wurde ich im September des Vorjahres willkommen geheißen. Die überaus freundliche Begrüßung war aber nur der Auftakt dessen, was ich im Arbeitsjahr erfahren durfte: sehr positive Begegnungen mit zahlreichen Menschen unserer Stadt, neue Freundschaften mit jungen Menschen, engagierte Mitarbeiter in den verschiedensten Ausschüssen und Gruppen unserer Pfarre, ein hervorragend arbeitendes Pfarrteam und einen Pfarrer, der mich in all der Zeit wohlwollend begleitet und unterstützt hat.

Nach nur einem Jahr, gerade erst eingearbeitet, heißt es für mich nun wieder Abschied zu nehmen. Aus pastoraler Notwendigkeit werde ich mit Beginn des neuen Schuljahres als Diakon und Pastoralassistent im Pfarrverband St. Peter/Judenburg – St. Georgen – Scheiben – Unzmarkt – Frauenburg tätig sein. Es wird für mich eine neue Herausforderung darstellen, in einem großen Pfarrverband, der ländlich geprägt ist, tätig zu sein.

In meinen 10 Dienstjahren war für mich die Zeit in Zeltweg die Schönste! Danke dafür!

Ihr Pastoralassistent Walter

Caritas Haussammlung

Im Gespräch mit Frau Maria Köck

Pfarrblatt: *Frau Köck, Sie sind wesentliche Stütze der Pfarrcaritas und sammeln Spenden für sozial bedürftige Menschen. Wie sind Sie überhaupt Haussammlerin geworden?*

Ich erinnere mich noch genau an den Sonntag im Februar 1998: Pfarrer Mosbacher verkündete bei der Messe, dass noch dringend Leute für die Haussammlung gebraucht würden und bat eindringlich, dass man sich melden möge. An diesem Sonntag war mein Sohn mit seiner Familie bei mir zu Besuch. Abends fuhren sie nach Hause nach Kärnten und ich – mein Mann verstarb 1997 – war wieder allein in der Wohnung. Da fiel mir der Aufruf des Pfarrers, aber auch meine Großmutter ein. Diese hatte einmal gesagt: „Im Leben kann man nie genug gute Werke tun!“. Außerdem sollte das Haussammeln eine gute Gelegenheit sein, um aus den eigenen vier Wänden herauszukommen. So habe ich angefangen.



Pfarrblatt: *Und wie ging's dann weiter?*

Zuerst habe ich mit 2 Listen im Gebiet „Hangweg“ begonnen. Im Laufe der Zeit wurde es immer mehr: Farrach, Drauwerk, Pfaffendorf, Bahnhofstraße – schlussendlich waren es dann 9 Listen.

Pfarrblatt: *Wie ist die Reaktion der Leute, wenn sie anklopfen und um Spenden bitten?*

In all den Jahren habe ich viele nette Leute kennen gelernt! Ich habe mich stets gefreut, wenn ich gut aufgenommen worden bin und meine leeren

Listen vollbrachte. Erst heuer hat mich ein netter Spender als „Idealistin“ bezeichnet – für mich ein Zeichen der Wertschätzung meines Tuns. Aber natürlich gab es auch unangenehme Begegnungen, wo mir die Tür vor der Nase zugeschlagen wurde.

Pfarrblatt: *Wie geht es Ihnen dann?*

Gut, ich muss akzeptieren, wenn Menschen nichts geben wollen und nehme es auch nicht persönlich. Natürlich würde ich mir wünschen, dass man respektvoll „Nein, danke“ sagt und nicht einfach die Tür ins Schloss wirft.

Pfarrblatt: *Vielfach sehen wir Sie oft mehrmals in ein Haus gehen. Warum?*

Man kann nicht immer alle antreffen! Mir ist die Haussammlung so viel wert, dass ich eben mehrfach mein Glück versuche. Natürlich muss man dazu Ausdauer haben. Wo ich weiß oder vermuten kann, dass ich eine kleine Spende bekomme, ist es mir nicht zu schwer, mehrfach hinzugehen, bis ich jemanden erreiche. Fest steht: Mit jedem Euro ist ärmeren Menschen geholfen – und zwar nicht irgendwo, sondern auch hier in Zeltweg. So möchte ich in meinem Namen, aber durchaus auch im Namen der Pfarre, allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott! sagen.“

Pfarrblatt: Vergelt's Gott auch Ihnen, Fr. Köck, für Ihre Mühe und die Bereitschaft für dieses Interview.

(Die Fragen stellte Walter Steinwider)

Pfarrcaritas

Für Menschen in finanziellen Notlagen ist die Pfarrcaritas eine wichtige Anlaufstelle. Durch diverse Schicksalsschläge (Arbeitslosigkeit, Scheidungen, Krankheit, Tod eines Partners) können Menschen plötzlich in Not geraten. Neben den großen seelischen Belastungen kommt es bei manchen auch noch zu finanziellen Schwierigkeiten, die für sie zu fast unüberwindbaren Barrieren werden.

Manchmal hilft schon ein Gespräch, ein Ratschlag oder auch die Kontaktaufnahme mit diversen Ämtern bzw. Stellen (z.B. Schuldnerberatung).

Jeder einzelne Antrag wird in einem persönlichen Gespräch genau geprüft, ob und in welcher Höhe das Ansuchen auf Unterstützung (in Form von Lebensmittelgutscheinen, Zuzahlung zu Mieten, Kautionen, Arztrechnungen ...) gerechtfertigt ist. Dabei wird auch immer Rücksprache mit dem Sozialreferat der Stadtgemeinde gehalten.

Neben einer raschen und unbürokratischen Hilfe ist es immer wichtig, den Menschen beizustehen und ihnen Mut zu machen, dass ihre oft ausweglos scheinende Lage in einem Miteinander doch zu meistern ist.

Erstkommunion und Firmung

Unsere Erstkommunionfeier stand heuer unter dem Zeichen des Regenbogens.

Der Regenbogen ist wie eine Brücke zwischen Gott und den Menschen; er ist ein Zeichen unserer Verbundenheit mit Gott. Ganz besonders deutlich wird diese Verbundenheit bei jeder heiligen Messe für uns spürbar, wo Jesus selber sich in Brot und Wein schenkt und uns so das größte Zeichen seiner Freundschaft gibt.

Auf die Fragen: Was ist dir für deine Freundschaft mit Jesus wichtig?

Was wünschst du dir für deine Freundschaft mit Jesus? haben Erstkommunionkinder aus unserer Pfarre geantwortet:

Ich wünsche mir...

- dass Jesus mich, meine Familie und meine Freunde beschützt
- dass ich immer mit Jesus befreundet bin
- dass ich ihm alles, was mich bedrückt, sagen kann
- dass ich Jesus sehen kann
- dass es uns immer gut geht
- dass ich mit Jesus nie streite
- immer auf der Seite Jesu zu sein
- dass er mich auffängt
- dass er mir tiefe Liebe gibt
- dass er mir hilft, wenn ich ihn brauche
- dass Jesus überall mitkommt, wo ich hinfahre
- dass ich ihm alles erzählen kann

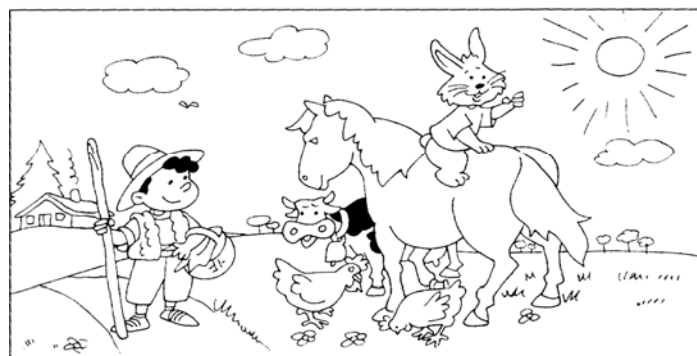
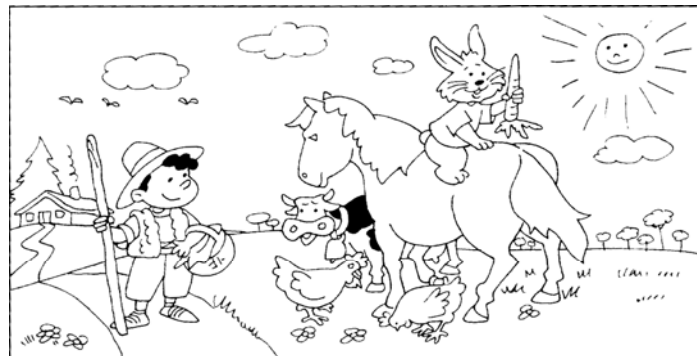
Waltraud Tritscher

Sakramente sind spürbare Zeichen der Nähe Gottes.

Erfahren konnten dies die Erstkommunionkinder, denen unser Pfarrer zum ersten Mal das heilige Brot reichte, erfahren konnten dies ebenso die 37 Firmlinge, denen Dompfarrer Bischofsvikar Gottfried Lafer die Hand auflegte, um sie mit Chrisam zu salben. Umrahmt wurde dies jeweils von einem großen Fest der Pfarre und den Gebeten der Gläubigen.

Mögen sich diese Gottesbegegnungen in den Herzen der jungen Menschen einbrennen!

Walter Steinwider



Findest du die 7 Unterschiede im unteren Bild?

Fotos: Hruby (5)



Kaserngasse 9, 8750 Judenburg

PRINZIPIELLES

Im VinziMarkt werden alle Waren, welche bisher einfach weggeworfen wurden, zu einem Maximalpreis von **30 % des Normalwertes** verkauft. Dazu gehören: Falsch verpackte oder etikettierte, leicht beschädigte oder sonstige Waren, die für den herkömmlichen Verkauf nicht geeignet sind, deren inhaltliche Qualität aber dennoch garantiert ist. Ebenso Waren kurz vor bzw. nach dem Ablaufdatum, die vorher mittels Stichproben auf ihre Genusstauglichkeit geprüft wurden. Abgelaufene Waren werden als solche gekennzeichnet.

Kein Verkauf von Alkohol. Brot ist gratis.

Wir kaufen keinerlei Waren zu, sondern bekommen diese ausschließlich kostenlos. Dies ist wichtig um nicht in eine Konkurrenzsituation mit der Wirtschaft zu kommen. Wir bieten eine reiche Auswahl an Lebensmitteln, können aber nicht garantieren immer von allen Waren genügend auf Lager zu haben. Deshalb limitieren wir einige Artikel pro Einkauf und bitten gleichzeitig unsere Kunden um Solidarität untereinander. Nicht jedem ist es möglich täglich ins Geschäft zu kommen. So kann für alle das Sortiment bunt gehalten werden.

BESONDERHEITEN

Einige kleine, aber feine Unterschiede zu manch anderen Märkten:

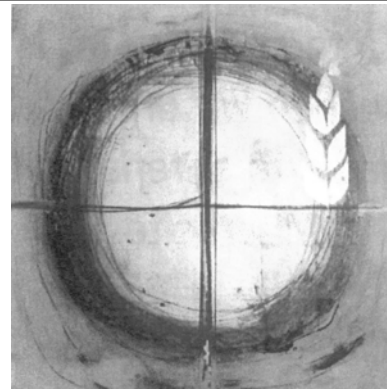
Wir verkaufen Brot nicht. Brot hat für uns, als christlich geprägte Gemeinschaft zusätzlich zum materiellen Wert auch noch einen als solchen nicht bezifferbaren. Deshalb ist es uns wichtig Brot immer im VinziMarkt zu haben und kostenlos abzugeben. **In einem der reichsten Länder sollte niemand ohne Brot sein müssen.**

Wir bitten Firmen ihre moralische Verantwortung wahrzunehmen und genusstaugliche Lebensmittel nicht zu entsorgen, sondern uns zur Verfügung zu stellen. Das bedeutet für uns aber auch Verantwortung nicht profitorientiert zu denken und alle Waren unbedingt zu verkaufen, sondern z.B. bei Mozzarella in großer Menge oder anderen Produkten die wir nicht verkaufen können, ohne dass sie zuvor ungenießbar werden, diese zu verschenken. Nicht nur an Kunden, sondern auch an Externe, d.h. zur Not setzen wir uns ins Auto und beliefern andere soziale Einrichtungen - **NICHTS soll weggeschmissen werden müssen.**

Wir verstehen uns nicht nur als eine Einrichtung die Waren günstig an finanziell Bedürftige verkauft (die Erfahrung zeigt, dass Menschen einkaufen wollen, sie möchten keine Almosen), sondern auch als eine Hilfsinstitution, die sich, wie früher bei Greißlern üblich, individuell und unbürokratisch den Problemen unserer Kunden widmet. **Wir versuchen den Menschen zu begegnen, ihnen zuzuhören und entgegen zu kommen.**

Wer sich selbst den günstigen Einkauf bei uns nicht leisten kann, bekommt ihn geschenkt. **Ganz gleich wer kommt, ob finanziell bedürftig oder ohne Meldezettel, Einkommensnachweis, etc, ob von der Straße und obdachlos, Bürokratie ist uns nicht wichtig, jede/r ist herzlich willkommen.**

Eventuelle Erlöse sind karitativ zweckgebunden.



Das Brot ist der Himmel

Das Brot ist der Himmel.

*Wie Du den Himmel nicht allein haben kannst,
musst Du das Brot mit den anderen teilen.*

Das Brot ist der Himmel.

*Wie der Anblick der Sterne am Himmel allen gemein ist,
musst Du das Brot mit den anderen zusammen essen.*

Das Brot ist der Himmel.

Isst Du das Brot, nimmst Dein Körper den Himmel auf.

Das Brot ist der Himmel.

Ja, das Brot muss man teilen.

Kim Chi Ha, südkoreanischer katholischer Dichter;
sitzt wegen seiner Bücher in lebenslänglicher Einzelhaft.

**Zur Unterstützung im Markt
suchen wir dringend
engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter!**

**Der VinziMarkt lebt von Ihren
Waren und Geldspenden.
Bitte helfen Sie uns helfen.**

SPENDENKONTONUMMER:
Empfänger: Vinzimarkt Judenburg
Raiffeisenbank Judenburg
BLZ 38368, Kontonr. 4011.680

**Für detaillierte Informationen wenden
Sie sich bitte an direkt**

Frau Siglinde Facciani
Tel: 0664/5147 814
facciani@tele2.at

Frau Anna Koniarikova
Tel: 0699/8122 6607
anna-koniarikova@hotmail.com


M-RAST
... mehr als nur Tanken
Siegfried Madenberger

Bäckerei u. Konditorei & CO.KG.

Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg

Tel. 03577/22337

Fil. Knittelfeld 03512/74337

Fil. Fohnsdorf 03573/6034


Raiffeisenbank Pölstal

VAE GmbH
www.voestalpine.com/vae
voestalpine

Mondi Bags Austria GmbH

Bahnhofstrasse 3, 8740 Zeltweg, Austria

Tel: +43 (0)3577 9001-0, Fax: +109

mondibags.austria@mondigroup.com
www.mondigroup.com
Mondi Coating Zeltweg GmbH

Bahnhofstrasse 3, 8740 Zeltweg, Austria

Tel: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -451

coating.zeltweg@mondigroup.com
www.mondigroup.com

Frühlingskonzert des Singkreises



Foto Haslebner

Begeisterung und viel Applaus löste beim Publikum das stimmungsvolle Frühlingskonzert des Singkreises der Pfarre, unter der Leitung von Rosemarie Bauer Madl, im vollen Pfarrsaal aus. Weiters wirkte die Fensterguckermusi aus Fohnsdorf mit.

Bildstocksegnung am Hangweg



Foto_Haslebner

Am 20. Juni segnete Pfarrer Mag. Ewald Pristavec, den von Rosemarie Valland gestifteten und Dieter Mörzl gestalteten Bildstock. Das Bildnis der Gottesmutter soll zum verweilen und beten einladen.

www.hotelhubertushof.at

Restaurant
Kulinar
HUBERTUS
Café *Feierzeit* **HOF** Hotel
Catering ****

Der Sommer steht vor der Tür!

*Ein herrlicher Gastgarten
lädt Sie zum Verweilen ein!*



Hotel **** - Restaurant - Café - Catering
HUBERTUSHOF

Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577 / 22315-0
Fax: 03577 / 22315-31, E-Mail: empfang@hotelhubertushof.at

P f a r r k a l e n d e r

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sommer 2009

SAMSTAG	Rosenkranzgebet (entfällt in den Sommerferien)	17:50 Uhr
	Vorabendmesse oder Wort-Gottes-Feier	18:30 Uhr
SONNTAG	Heilige Messe	9:00 Uhr
	Die 10:30-Uhr-Messe entfällt in den Sommerferien	
DONNERSTAG	Heilige Messe oder Abendgebet	18:30 Uhr
1. MONATSFREITAG	Heilige Messe zum Herz- Jesu- Freitag mit eucharistischem Segen	18:30 Uhr
	Bitte beachten Sie in den Schulferien außerdem den Aushang im Schaukasten!	

Juli 2009

Sonntag – Freitag	19.07. bis 24.07.	Teilnahme am Miraculum-Kinderfestival in Hartberg
Sonntag	26.07.	Christophorus-Sonntag, Sammlung für Missionsfahrzeuge

August 2009

Sonntag	09.08.	Augustsammlung der Caritas
Freitag	15.08. 09:00 Uhr	Festgottesdienst zum Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

September 2009

Donnerstag	17.09.	12:30 Uhr	kfb-Wallfahrt nach Frauenberg (Admont)
Samstag	19.09.	18:30 Uhr	Festgottesdienst für Ehe-Jubelpaare
Sonntag	27.09.	09:00 Uhr	Erntedankfest in der Pfarrkirche

Oktober 2009

Samstag	10.10.	Anbetungstag. Anbetungsstunden von 15:00-18:30 Uhr. Festgottesdienst um 18:30 Uhr.
Sonntag	11.10.	11:00 Uhr Familienmesse auf dem Stüblergut.
Sonntag	18.10.	10:30 Uhr Familienmesse nach den Ferien in der Pfarrkirche

Parteienverkehr in der Pfarrkanzlei und Kanzlei der Friedhofsverwaltung von

Montag bis Freitag

09:00 Uhr – 12:00 Uhr

TEL.: (03577) 22479,

FAX: DW 18

e-mail: pfarre.zeltweg@utanet.at

✉ Größingstraße 21,
8740 Zeltweg

Monatswallfahrt nach Maria Buch

So, 13. Juli, Mi, 13. August,
Sa, 13. September

17:55 Uhr Abfahrt am
Hauptplatz Zeltweg
18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Wallfahrermesse

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber & Verleger:
Röm.-kath. Pfarramt Zeltweg;
Druck: Gutenberghaus Knittelfeld

Feier der Jubelpaare

Samstag, 19.09., 18:30 Uhr, Pfarrkirche

Alle Ehepaare, die heuer vor 25, 50 oder 60 Jahren kirchlich geheiratet haben, sind zu dieser Feier sehr herzlich eingeladen. Wenn Sie nicht in Zeltweg geheiratet haben oder versehentlich keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt (Tel.: 22-4-79).

Der Singkreis unserer Pfarre wird den Dankgottesdienst mitgestalten.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrheim weiter gefeiert.



Schöne Ferien und eine gute Erholung

wünschen
Pfarrer Ewald Pristavec,
Pastoralassistent Walter Steinwider,
Silvia Messinger und Karin Breitfuß
sowie die Mitarbeiter
und der Pfarrgemeinderat der Pfarre

